

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 19=39 (1873)

**Heft:** 30

**Rubrik:** Ausland

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

griffene Südarmee übernahm, wurde dem General v. Göben, einem der tüchtigsten Heerführer der preußischen Armee, das Commando über die I. Armee anvertraut; der Sieg von St. Quentin rechtfertigte die Wahl.

Die Darstellung dieser ruhmreichen Schlacht, in welcher General v. Göben seine Begabung als Feldherr glänzend bewährte, bildet den Kern des vorliegenden Werkes.

Die Schilderung der einzelnen Kämpfe ist nach Einsicht der Spezialberichte der Truppenhelle und zwar sehr eingehend durchgeführt worden, um über diesen lebten und überaus lehrreichen Theil des Feldzuges Licht zu verbreiten.

### Das Central-Comite der schweiz. Militär-Gesellschaft an die Kantonal-Sektionen.

#### Theure Waffenbrüder!

Seit dem Erlass unseres Circulares vom 14. Juni, mit welchem wir Ihnen von der Festsetzung des eidgenössischen Offiziersfestes auf den 16., 17. und 18. August Kenntniß gaben, sind die Festvorbereitungen in unserer Hauptstadt Aarau nach Kräften gefördert worden.

Es wird uns zwar nicht gelingen, Sie so glänzend zu empfangen, wie es andere größere Städte mit ihren reichern Mitteln vermöchten. Auch werden Sie nicht die Reize der Natur bewundern, wie sie die Vorstellung so verschwenderisch über manche unserer Schwesterstädte ausgespannen hat. Immerhin aber werden wir Ihnen zu zeigen suchen, daß auch am Fuße des Jura im Aargau treue Waffenkameradschaft in Wort und That geübt wird.

Waffenbrüder! Offiziere der eidgenössischen Armee! eilen Sie zahlreich herbei aus allen Theilen des Vaterlandes, von den Ufern des Leman und des Bodensee's, aus den Thälern des Tessin und der Reuss, von den lieblichen Gestaden des Zürichsee's und von den schäumenden Quellen des Ahetins, wie aus den Thälern des Jura. Kommen Sie für einige Tage an den Strand der Aare, damit wir Ihnen allen die Hand drücken und damit wir mit einander nach langer Unterbrechung in fröhlichem Verein alte Bände der Freundschaft erneuern und zahlreiche neue knüpfen können.

Indem wir Ihnen beigegeben das Festprogramm übermachen, bitten wir Sie, uns bis 1. August die Zahl der Festbesucher aus Ihrem Kanton anzugeben und zur Verberathung der Fraktionen nach § 6 der Statuten eine Abordnung zu bestellen, deren Namen Sie uns rechtzeitig mittheilen wollen.

Mit kameradschaftlichem Gruße zeichnen:

Aarau, den 15. Juli 1873.

Namens des Central-Comite's,

Der Vice-Präsident:

G. A. Rudolf, Oberstleutnant.

Der Altklar:

Nünker, Artillerie-Stabshauptmann.

#### Programm für das eidgenössische Offiziersfest in Aarau am 16., 17. und 18. August 1873.

Samstag den 16. August.

- 1) 4 Uhr Nachmittags: Empfang des abtretenden Central-Comite und der eidgen. Fahne, sowie der Abgeordneten der Sektionen am Bahnhof. Begrüßung durch die Regierung. Ehrenwein. 22 Kanonenschüsse.
- 2) 5 Uhr: Sitzung der Abgeordneten der kantonalen Sektionen im Schwurgerichtsaal.
- 3) 6 Uhr: Ausstellung der Quartierbillette und der Festkarten, welche zum Mittagessen am 2. und 3. und zur Fahrt nach Habsburg bereitliegen. im Bureau des Quartier-Comite im Bahnhof.
- 4) 8 Uhr: Gesellige Unterhaltung im Bahnhofgarten.

Sonntag den 17. August.

- 5) 6 Uhr: Tagwache. 12 Kanonenschüsse.
- 6) 8 Uhr: Sitzungen der einzelnen Waffengattungen:
  - a. Generalstab, Schützen u. Infanterie: im Greifrahtsaal.
  - b. Genie und Artillerie: im Schwurgerichtsaal.
  - c. Cavallerie: im Theatersaal der Kaserne.
  - d. Kommissariat: im Wildenmann.
  - e. Sanität: im Nölli.
  - f. Justiz: im Kirchenratszimmer.
- 7) 11½ Uhr: Mittagessen auf dem Schanzmätteli, bei schlechtem Wetter in der neuen Reitbahn.
- 8) 1 Uhr: Abmarsch auf den Bahnhof, 1 Uhr 42 Minuten Absahrt nach Schinznach und Besuch der Habsburg. Spaziergang nach Brugg.
- 9) 6 Uhr 55 Minuten: Absahrt von Brugg nach Aarau.
- 10) 7 Uhr 35 Minuten: Zug durch die Stadt auf den Festplatz.

Montag den 18. August.

- 11) 6 Uhr: Tagwache. 12 Kanonenschüsse.
- 12) 8 Uhr: Sammlung der Offiziere im Kasernenhof und Fahnenübergabe auf dem Rathausplatz. 22 Kanonenschüsse.
- 13) 9 Uhr: Festzug in die Kirche zur Hauptversammlung in folgender Ordnung:
  - a. Kadetten-Corps.
  - b. Feldmusik.
  - c. Die beiden Central-Comite mit der Fahne.
  - d. Die Ehrengäste.
  - e. Die Fest-Comite's.
  - f. Die Offiziere in Notenkolonne.
- 14) Nach Beendigung der Verhandlungen Begleitung der Fahne zur Wohnung des Festpräsidenten.
- 15) 1½ Uhr: Schlussbanquet.

#### Distinktionszeichen der Comite's:

Central-Comite: Armschleife roth und weiß.

Quartier-Comite: blaue Rosette.

Wirtschafts-Comite: rothe Rosette.

Bau- und Dekorations-Comite: grüne Rosette.

Finanz-Comite: weiße Rosette.

Anmerkung: Es wird Dienstkleid mit Feldmütze vorgeschrieben.  
Aarau, im Juli 1873.

#### Das Organisations-Comite.

Basel. Am 25. Juli starb nach kurzem Krankenlager Herr Hauptmann Fr. Suter-Christ.

#### Ausland.

**Frankreich.** (Die Mobilisierung der Armee.) Im Bulletin de la réunion des officiers finden wir, außer dem bereits in Nr. 29 besprochenen Vorschlage des Obersten Lewal, noch einen anderen Versuch zur Lösung der Mobilisierungsfrage, welchen wir, bei der enormen Wichtigkeit des Gegenstandes, unseren Lesern umso mehr mittheilen wollen, als er in den militärischen Kreisen Frankreichs gerechtes Aufsehen erregt hat.

Herr G... will durch seine Proposition alle die aus der Nichtannahme des Prinzips, „die einzelnen Corps aus bestimmten Kreisen zu recruttiren“ entstandene Schwierigkeiten heben, und schlägt vor „alle aus der Armee ausscheidenden Reservisten denselben Abtheilungen ihrer Waffe einzurichten, welche dort stationirt sind, wo der Reservist nach seiner abzugebenden Erklärung seinen ständigen Wohnsitz nehmen wird.“

Als nächste Folge dieses Grundprinzips müsse die Armee schon in Friedenszetteln in Armee-Corps, welche aus allen Waffengattungen zusammengesetzt und mit eigenen Generalstäben versehen sind, eingetheilt sein und denselben feste Standquartiere (Kreise) angewiesen werden.

Jeder Division des Armee-Corps entspreche eine Territorial-Division, aus welcher die Regimenter sich durch die Reserven bei der Mobilisierung complettieren würden.

Die Spezial-Waffen und Administrations-Branchen könnten dagegen ihre Reserven aus allen Theilen des ganzen vom Armee-Corps eingenommenen Kreises an sich ziehen.

Die gegenwärtig bestehenden Territorial-Divisionen und Sub-Divisionen müssen natürlich aufgehoben werden.

In Bezug auf den Umstand, daß jedes Armee-Corps in einem bestimmten Kreise stationirt würde, sieht Hr. G... keine Gefahr für die Disciplin oder gar für die innere Sicherheit des Staates; die Disciplin muß in Zukunft durch eine solche militärische Erziehung, durch das Anstreben einer immer allgemeiner werdenden Bildung und durch eine zweckmäßige Beschäftigung des Soldaten in seinen Ruhestunden befestigt und aufrecht erhalten werden.

Die Soldaten werden bei den Regimentern alljährlich entlassen und eingestellt und daher bei höchstens 4 jähriger Dienstzeit in der activen Armee 4 Jahre in ihrer Garnison bleibend, eine Thatsache, die früher auch vorgekommen ist.

Die Offiziere würden — bei ihren Avancements-Verhältnissen — auch wahrscheinlich alle 4 oder 5 Jahre ihre Garnison wechseln.

In den großen Centren, wie Paris, Lyon u. A. und in Algier muß die Ordnung durch Spezialmaßregeln gesichert sein, z. B. durch Aufstellung detachirter Brigaden (von den Armee-Corps) mit stärkerem Präsenzstande, damit sie bei plötzlich abbrechendem Kriege vorläufig der Reserven entbehren können.

Nach diesen Grundideen geht Hr. G... auf einige Details ein: z. B. Genaue Feststellung des Mobilisierung-Planes, damit dieselbe nach dem Erlass des Mobilisierungskreises ohne Zögern und Schwanken ausgeführt werden kann.

Die Reservisten sollen sich bei ihrem Austritt aus der activen Armee bei den Corps persönlich melden, zu denen sie füder gehören würden. Hier trägt man sie in die Listen ein, equipt, bewaffnet und bekleidet sie, ihre gesammelten Effecten werden in Ballen zusammengeschürt und dieselben nummerirt, etiquettirt und magaziniert. Auf diese Weise ist die Einkleidung der Reserven gesichert und rasch ausgeführt.

Man sieht, daß das Projekt des Herrn G... sehr viele praktische und zu beherzigende Vorschläge enthält. v. S.

(Die Festung Belfort.) Die Allgemeine Militär-Zeitung bringt interessante Briefe von den Occupations-Truppen in Frankreich und knüpft an eine Besprechung der Nähmung dieser Festung die folgenden Notizen und Bemerkungen:

Die Festung liegt zwischen den leichten Höhen des Südabhangs der Vogesen, also in der Einsenkung (Trous de Belfort), die von diesen und dem Jura, etwa 18 Kilometer breit, gebildet wird. Hier ist der Vereinigungspunkt folgender Hauptcommunicationen: 1) Straße Besançon-Héricourt-Belfort und Besançon-Montbéliard-Belfort; 2) Straße Langres-Besau-Belfort; 3) Straße Belfort-Sennheim-Colmar-Straßburg; 4) Straße Belfort-Altkirch-Mülhausen-Kenfisheim (Neu-Breisach) Ruffach-Colmar einer- und Altkirch-Hünigen über den Rhein anderseits. Außerdem führt eine gute Communication über Giromagny nach St. Maurice, d. h. nach der Straße Sennheim-Wesserling-Nemiremont-Epinal, welche die Verbindung zwischen Rhône und Mosel herstellt. Von Haupt-Eisenbahnen führen über Belfort folgende Linien: 1) Paris-Dijon-Besançon-Belfort; 2) Paris-Troyes-Chaumont-Langres-Besau-Belfort, und sie setzen sich fort in den Linien: 1) Belfort-Mülhausen-Colmar-Straßburg; 2) Belfort-Mülhausen-Basel. Sonach bildet Belfort einen wichtigen Knotenpunkt, besonders da es sämmtliche Communicationen in sich vereinigt, welche durch die oben erwähnte Thalsenkung des Jura und der Vogesen von Deutschland nach Frankreich führen. Die Einwohner — etwa 8500 an der Zahl — treiben lebhafte Handel. In richtiger Würdigung dieses wichtigen Platzes wurde dieselbe schon unter Ludwig XIV. von Vauban nach seiner dritten Manier befestigt. Vauban legte ein Fünfeck zu Grunde und verstärkte die Stadt-Befestigung nördlich durch ein Kronwerk und südöstlich durch eine starke Citadelle (das alte FelsenSchloß); etwa 1000 Meter nordöstlich der Stadt-Befestigung, rechts und links der Straße nach Colmar, wurden die Forts La Justice und La Motte angelegt und diese fortifikatorisch unter sich und mit der Citadelle, sowie mit dem erwähnten Kronwerk derart verbunden, daß man ein starkes verschangtes Lager für 10,000 Mann erhielt. Westlich der Saone finden wir das neue und sehr geräumige Fort des Barres mit der Aufgabe, die Linie Belfort-

Besau-Paris zu decken. Südöstlich vom Bahnhof ist das Fort Bellevue an der Straße von Besançon. Beim Auseinanderbrechen des Krieges zeigte sich südöstlich zwischen den Dörfern Perouse und Danjoulin eine Vertheidigungslücke, die durch provisorische Befestigungen der Höhen Haut-Perche und Basse-Perche ausgefüllt wurde. Gegen diese Front wurde auch von Deutscher Seite der Angriff unternommen.

In Bezug auf die Kriegsgeschichte ist zu erwähnen, daß Belfort zum ersten Male 1814 (von Österreichern, Bayern und Russen) belagert und am 16. April desselben Jahres durch Capitulation besetzt wurde. Im Jahre 1815 wurde es von den Österreichern eingenommen und im Jahre 1870—1871 von den Deutschen unter General v. Treitschke belagert und am 15. Februar 1871 in Folge der Capitulation eingenommen. Die Bedeutung Belforts lag im letzten Kriege zunächst darin, die Unterwerfung des Elsass vollständig zu machen und der feindlich gesinnten Einwohnerschaft alle Unterstützung zu nehmen, hauptsächlich aber die Hauptverbindungen nach Frankreich durch den breiten Pass zwischen dem Jura und den Vogesen ganz in Deutsche Hände zu bringen.

Was nun die Bedeutung von Belfort in einem neuen Kriege zwischen Frankreich und Deutschland betrifft, so möchte doch ein isoliertes Belfort weder als Sperr- noch als Ausfallsthür eine große Wichtigkeit haben und bei einem Vordringen der Deutschen Seite kein größeres Hinderniß bieten als im letzten Kriege. Für den Fall eines siegreichen Vordringens der Franzosen aber wäre der Platz immerhin ein begüterter Stützpunkt zu den Operationen sowohl in das südliche Elsass als nach Deutschland, denn der Rhein bei Hünigen (60 Kilometer entfernt) ist in 2 bis 3 Tagesmärschen leicht zu erreichen. Es ist nun aber nicht zu bezweifeln, daß auf Deutscher Seite es an entsprechenden Gegen-Anstalten nicht fehlen wird, um der Bedeutung von Belfort die Spitze abzubrechen. Schon die in Ausführung begriffene Umwandlung von Straßburg in eine Festung ersten Ranges wird ein Ausbrechen von der französischen Südostecke sehr erschweren. Wir sehen also, daß die Festung Belfort, so wünschenswert auch ihr Besitz für uns gewesen wäre, nicht eine solche schwerwiegende Bedeutung hat, daß nunmehr unsere Südwestgrenze gefährdet erscheint. Eine Diversen ist ja hier immerhin möglich, sie war es ja auch 1870, doch dann würden ja die Franzosen ihre Operations-Armee noch mehr schwächen und um so leichter im freien Felde geschlagen werden.

Im Verlage von Friedr. Andr. Perthes in Gotha erschien soeben:

Hannover, Herm. v., General-Lieutenant a. D.:

Die allgemeine Wehrpflicht.

Preis Thlr. 1. 10 Sgr.

Verlag von OTTO SPAMER in Leipzig.

**P**ferd und Reiter oder die Reitkunst in ihrem ganzen Umfange. Vom Stallmeister Theodor Heinze auf Schmölln. Theoretische und praktische Erläuterung der Reitkunst nach rationeller, allein auf die Natur des Menschen sowie des Pferdes gegründeter, rasch und sicher zum Zielsehender Methode. In einem höchst elegant ausgestatteten und mit über 100 Text Illustrationen, sowie einem Titelblilde verzierten Bande. Dritte verbesserte, stark vermehrte Auflage.

Preis in elegantem Umschlag gehestet Th. 10.  
In engl. Sportband Th. 12.

Dieses Buch wird im Brockhaus'schen Conversations-Lexikon als bestes Werk über Reitkunst bezeichnet und darf als passendes Geschenk an Reittiebhaber auf das Wärmste empfohlen werden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.